

Massenausterben - Lückentext-Lösungen

Von einem Massenaussterben spricht man, wenn in einem **Zeitraum** sehr viel mehr **Arten** als normal ausstarben. Forscher fanden starke **Indizien** für einige Massenaussterben in der Vergangenheit. Schon vor Milliarden Jahren tötete von Cyanobakterien **produzierter** Sauerstoff wahrscheinlich die meisten der damaligen Spezies. Mehrfach kam es durch fast vollständige Vereisungen der Erde zu **Massenaussterben**. Auch mehrere sich über Millionen Jahre hinziehende massenhafte **Vulkanausbrüche** bewirkten Massenaussterben.

Das bekannteste große **Artensterben** begann vor rund 66 Millionen Jahren mit einem etwa 10-15 km großen und schätzungsweise 72.000 km/h schnellen **Asteroiden**, der an der heutigen nördlichen Küste der mexikanischen Halbinsel Yucatán einschlug und mit der Wucht von mindestens 200 Millionen Hiroshima-**Atombomben** explodierte. Er soll ein anfangs mehr als 30 km tiefes Loch in die **Erdkruste** geschlagen und einen Teil des Materials sogar bis ins **Weltall** geschleudert haben. Die Druckwelle, gigantische Tsunamis, weltweite Brände und eine für Monate verdunkelte **Sonne** bewirkten das Aussterben der großen **Dinosaurier** und schätzungsweise 70-75% aller **Spezies**.

In den letzten **Jahrhunderten** hat die wachsende

Menschheit unseren Planeten ähnlich stark wie ein Asteroideneinschlag verändert und in relativ kurzer Zeit massenhaft andere Spezies ausgerottet.

Wenn beispielsweise ein Klimawandel Ökosysteme relativ langsam verändert, bewirkt die Evolution eine Anpassung der meisten Spezies. Eine Anpassung ist aber nahezu unmöglich, wenn Asteroide oder die Menschheit ganze Ökosysteme vernichten. Laut Bundesumweltamt haben wir schon 37% der gesamten festen Erdoberfläche in landwirtschaftlich genutzte Flächen umgewandelt. Wälder bedecken nur noch 29% der Landfläche. Davon sind nur noch 36% naturbelassene Wälder.

Weltweit verbraucht die Futtermittel-Produktion fast viermal soviel Ackerfläche wie die Erzeugung von Nahrungsmitteln für die Ernährung von Menschen. Hinzu kommt noch das Problem der Bebauung und Versiegelung von Flächen, auf denen vorher Wälder, Weiden, Felder oder wenigstens einigermaßen natürliche Gärten waren. Früher konnten auch auf landwirtschaftlichen Nutzflächen relativ viele Pflanzen- und Tierarten leben. Heute werden fast alle Wildtiere und Pflanzen durch die industrielle Landwirtschaft vergiftet oder sie verhungern in riesigen Monokulturen. Auch bei uns nimmt die Zahl der Wildtiere und Wildtier-Spezies ständig ab. Kaum jemand hat Spaß an der Vernichtung der Natur, aber fast alle menschlichen Gesellschaften tun es.